

Fam. Tiliaceæ. Lindengewächse

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1879-1880)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach Döll (Flora von Baden pag. 1206) fand *Rüdt* seine *M. Alc. β. lobata* (Stengelblätter handförmig gelappt) am Bodensee zwischen *Horn* und *Arbon*. 1863 traf *Pfr. Zolliker* auch ein Exemplar bei *Lienz* im Rheinthale.

16. Fam. Tiliaceæ. Lindengewächse.

Tilia L. Linde.

1. **T. grandifolia Ehrh. Sommer-L.** Wild an sonnigen Abhängen. In den Bezirken See und Gaster selten, noch am zahlreichsten um den *Wallenstadtersee* (*Weesen-Amden* über *Quarten*, *Wallenstadt* bis *Bärschis*) in Gruppen oder vereinzelt. Im Thale des Rheines von *Ragaz* bis *Sargans* selten; im Bezirke *Werdenberg* fast fehlend, von *Sax* bis *Rorschach* vereinzelt. Im Toggenburg von *Wildhaus* bis *Kappel* nirgends wild oder sich natürlich verjüngend. Von *Kappel* bis *Bütschwil*, dergleichen im nördlichen Hügellande von *Wil* bis *Rorschach* nur sehr selten wild (oder verwildert), noch am zahlreichsten von *Mörschwil* bis *Muhlen* an der Thurgauer-Grenze. Steigt kaum bis 900 M.; wird dagegen im ganzen tiefern Theile des Kantons St. Gallen (Obertoggenburg ausgenommen) in der Nähe der Ortschaften sowohl als Baum, wie als Heckenstrauch gepflanzt.

Im Kanton Appenzell nirgends wild; in Innerrhoden sogar sehr selten cultivirt.

Einige sehr grosse Exemplare stehen an folgenden Localitäten: *St. Valentinsberg* bei *Rüti*, Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden = 6,2 M., in einer Höhe von 2,7 M. oder 0,3 M. unterhalb der ersten Aeste = 4,7 M., Durchmesser der Krone = 19,6 M.; *Dreilinden* ob *St. Gallen*, Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden = 6¹/₂ M., in einer Höhe von 3 M. = 5¹/₂ M., Durchmesser der Krone

= 29 M.; *Stadtpark* bei *St. Gallen*, Umfang des Stammes in einer Höhe von 0,5 M. = 4,9 M., von 3 M. = 4,2 M., Durchmesser der Krone = 23,4 M.

2. **T. parvifolia Ehrh. Winter-L.** Die Verbreitung dieser Art ist mit derjenigen der vorhergehenden ziemlich übereinstimmend. Sie steigt aber auch in's Obertoggenburg, mangelt überhaupt gänzlich in gar keinem St. Gallischen Gebietstheile, welcher sich nicht über 1000 M. erhebt.

In Appenzell-Ausserrhoden fast fehlend, in Innerrhoden nur sparsam gepflanzt, nicht wild.

T. parv. β . *intermedia Koch* = *T. intermedia DC.* wurde 1862 zwischen *Weesen* und *Amden* von *Brügger* aufgefunden

17. Fam. Hypericineæ. Hartheugewächse.

Hypéricum L. Hartheu, Johanniskraut.

1. **H. humifusum L. Niedergestrecktes H.** Im Ganzen selten und sehr zerstreut auf Aeckern und frisch gereutetem Waldboden. — Zwischen *Grünenfeld* und *Vilters (Meli)*, zwischen *Gams* und *Haag* und am *Gamserberg (Brügger)*, am *Gätziberg* ob *Altstätten*, bei *Reute* und *Walzenhausen (Pfr. Zoll.)*, beim Kloster *Grimmenstein* und bei *Büriswilen (Custer)*. Bei *Speicher (Stein sen.)*, *Teufen (Fröl.)*. *Schönengrund* am Weg nach *Hemberg* auf Torfboden (*Brügger*), *Auboden* im Neckertal (*Forrer*). In der Umgegend der Stadt *St. Gallen* an verschiedenen Stellen (ob dem *Watt: Th. Schl.*, nördlich ob dem *Weniger-Weiher: Pfr. Rehst., Brügger; Brand: Th. Schl.*, gegen die *Teufner-Egg* und den *Horst: Brügger, Fl. W.*, ob *Heiligkreuz* gegen *Peter und Paul: Brügger*). Bei *Berg (Th. Schl.)*.

2. **H. perforatum L. Gemeines H.** Ueberall verbreitet in der Ebene und montanen Region an Wiesenrändern, auf